

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreißigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 90.

Mittwoch, den 9. November

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Novbr. An Stelle von Schmidt's ist zum Bundesrathmitglied Direktor v. Striegly, bisher Landgerichts-Direktor, ernannt.

Stuttgart, 5. Nov. In Tübingen wurde heute früh Franziska Langheinz, welche aus Habucht ihre 8jährige Stieftochter mit Spiritus und Erdöl begossen und verbrannt hatte, durch den Scharfrichter Schwarz mittelst Fallbeils hingerichtet. Die Verbrecherin starb ergeben und reumütig.

Esslingen, 7. Nov. Heute früh ist ein 57 Jahre alter Tagelöhner von Freudenstadt in einem Kanal in der Nähe der Lohmühle tot gefunden worden. Offenbar liegt ein Unglücksfall vor.

Neuenbürg, 6. Nov. Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, ist der Gemeinde Herrenalb das Prädikat einer Stadtgemeinde verliehen worden.

Calw, 7. Nov. Bei Gelegenheit des am Samstag stattgehabten Feuerwehrballes im bad. Hof wurde dem verdienten Kommandanten des Korps, Herrn Emil Georgii, wie seinem Adjutanten, Herrn C. A. Bub, zum 25jährigen Jubiläum als Andenken je ein silberner Pokal überreicht. Die gediegen und geschmackvoll ausgeführten Geschenke, welche aus der Metallwarenfabrik Geislingen stammen, wurden den beiden Jubilaren unter einer Ansprache von Herrn C. Zoepfritsch zeremoniell überreicht, worauf dieselben in herzlichen Worten ihren Dank abstatteten.

Oberndorf, 31. Okt. Die gestern von der hiesigen Feuerwehr abgehaltene Uebung, die in allen ihren Teilen als gelungen bezeichnet werden muß, wurde durch die erstmalige Verwendung der von der Stadt neu angeschafften Balanceleiter, geliefert von J. G. Lieb in Biberach, besonders interessant. Die Uebung wurde am Hause des Herrn Restaurateur Wolber vorgenommen und zog eine große Menge Zuschauer an. Zu derselben waren auch Herr Oberamtmann Ruiffinger, der Feuerlösch-Inspektor für den Oberamtsbezirk, Hr. Oberamtsbaumeister Moosmann, sowie weitere Beamten, Vertreter der Staatsbehörde und der Inhaber der Firma J. G. Lieb, Hr. Fr. Lieb, erschienen. Die neue Feuerleiter ist vor 2 Tagen erst hierher geliefert worden und war es recht erstaunlich und lobenswert, daß die Streitmansschaft nach kurzer Probe auf rasche und präzise Weise mit ihr manövrierte, so daß die gestrige öffentliche Probe mit derselben zu großer Befriedigung ausfiel. Die Leiter, sauber und solid gearbeitet, macht dem Verfertiger derselben, der Firma J. G. Lieb in Biberach Fabrik für sämtliche Feuerwehr-Requisiten, alle Ehre. Dieselbe wurde innerhalb weniger Sekunden in sofort fertigen Stand ausgerich-

tet, was von einem einzigen Mann geschehen kann. Sie hat als hervorragende Eigenschaft die Einrichtung, daß ihr freistehend jeder Neigungswinkel spielend und mit größter Sicherheit gegeben werden kann, daß sie selbst in größter Neigung noch von einem Mann bestiegen werden kann, während sie beim Fahren auf seitlich abhängigem Terrain sich von selbst ins Lot stellt. Sozusagen im Handumdrehen kann ihr eine seitliche Neigung von je 3 Meter nach der einen, wie nach der andern Seite gegeben werden, falls eine enge Gasse diese Anwendung zur Rettung bedrohter Personen nötig machen sollte; trotz ihrer großen Tragfähigkeit ist gleichwohl die Basis eine verhältnismäßig kleine, so daß ihr auch nach dieser Richtung weitgehendste Manövrierfähigkeit gesichert ist. Die Höhe, auf welche die Leiter aufgezogen werden kann, beträgt 14 Meter. Dieselbe kostet 840 \mathcal{M} . Die Stadtbehörde hat sich durch Anschaffung derselben kein geringes Verdienst erworben, ist doch dadurch unsere Stadt, gleichwie viele andere des In- und Auslandes, und unsere Feuerwehr in den Besitz eines Geräthes neuester Konstruktion gekommen, das im Falle der Gefahr in allen Situationen seine guten Dienste leisten wird. Nach Beendigung der Probe zog die gesamte Mannschaft mit ihren Requiraten nach dem Spritzenhaus und fand nach Unterbringung dieser vor dem Schulhaus die Verleihung des von Sr. Majestät dem König für 25jährige ununterbrochene Dienstleistung bei der Feuerwehr gestifteten Ehrenzeichens durch Hrn. Oberamtmann Ruiffinger nach einer entsprechenden Ansprache an 8 Feuerwehrmänner statt.

Esslingen, 8. Nov. Der flüchtige Heiligenpfleger Jonas Maier von Burladingen wurde gestern Abend auf dem Brielhof verhaftet und ins Gerichtsgefängnis nach Hechingen eingeliefert.

Vom Bodensee, 5. Nov. Der österreichische Dampfer „Habsburg“, welcher sich behufs Reparatur gegenwärtig auf der Werfte in Friedrichshafen befindet, ist so weit wieder hergerichtet, daß er in einigen Tagen von Stapel laufen kann.

Buchau, 6. Nov. Ein großer Trauerzug bewegte sich heute dem israel. Friedhofe zu, um dem letzten Donnerstag verstorbenen Dr. med. Einstein, einem durch seine ärztliche Tüchtigkeit wie durch seine bürgerlichen und gesellschaftlichen Tugenden beliebten und geachteten Manne das letzte Ehrengelächte zu geben. Alle Konfessionen waren vertreten, mehrere auswärtige Ärzte und mehrere auswärtige Vereine in corpore. Nach einem erhebenden Gesange durch die Harmonie hielt Rabbiner Laupheimer eine ergreifende Grabrede über 1. Mose 22, 1 und schilderte das Leben und Wirken des Verstorbenen, der, aus armer Familie hervorgehend, sich durch Fleiß und Talent bei Entbehrungen mancherlei Art sich

zu einem tüchtigen Arzte emporarbeitete. Ein Männerchor „Stumm schläft der Sänger“ schloß die erhebende Feier.

Hundschau.

Mannheim, 7. Nov. Der Vorstand des badisch-pfälzischen Müllerverbands beruft eine Versammlung auf den 21. November nach Mannheim ein, um gegen die Erhöhung der Getreidezölle Front zu machen.

Köln, 6. November. Ein Extrablatt der Köln. Ztg. meldet, Graf Schuwaloff haben den Besuch des Czaren in Berlin für Mitte November amtlich angezeigt; der Aufenthalt werde wahrscheinlich von 10 Uhr Vormittags bis Mitternacht dauern.

München, 7. Nov. Die Gesamtfrequenz der drei Königsschlösser während des heurigen Sommers betrug 75 615 zahlende Personen. Davon kommen auf Herren-Chiemsee 45 873, Neuschwanstein 16 881 und Linderhof 12 861 Personen.

Würzburg. (Eine lustige Gemeindevahl!) Im Orte Unterleinach gab es wegen der bevorstehenden Gemeindevahl kürzlich solche Schlägereien, daß das Bezirksamt sich veranlaßt sah, vorläufig einen Gendarmerie-Posten dahin zu verlegen. Es soll in Folge jener Schlägereien ein Mann gestorben sein.

Bayreuth, 5. Novbr. (Bestätigtes Todesurteil) Der Zuchthaus-Sträfling Friedrich Matthäus Wild von Bernbach in Württemberg, der in den nächsten Tagen hingerichtet wird, seit seiner Verurteilung im hiesigen Landgerichtsgefängnisse untergebracht und wegen besonderer Gefährlichkeit in Fesseln gelegt ist, zeigt bis heute ein trotziges Benehmen; eine der Handfesseln hat er abzusprennen gewußt; den Geistlichen, der ihn mehrmals besuchte und ihm geistlichen Trost spenden wollte, würdigte er bisher keines Wortes. Man ist gespannt, ob der Verurteilte, der immer noch auf Begnadigung gehofft hatte, nun sein Benehmen ändert.

Berlin, 7. Nov. Ueber das Befinden des Kronprinzen liegen weniger günstige Nachrichten vor. Ein deutscher und ein österreichischer Spezialist sollen nach San Remo berufen sein.

— Nach neuerdings hier eingetroffenen Nachrichten findet in San Remo nächster Tage eine Konsultation mehrerer Ärzte über die weitere ärztliche Behandlung des Kronprinzen statt. Der Kaiser beauftragte, um über das Resultat der Beratung nicht nur schriftlich, sondern auch eingehend mündlich Bericht zu erhalten, den Prinzen Wilhelm, auf einige Tage nach San Remo zu gehen.

Leipzig, 5. Nov. Dem „Leipziger Tagbl.“ zufolge werden die Aufsichtsräte der Leipziger Diskonto-Gesellschaft seitens des Konkursverwalters und auf Beschluß des Gläubiger-Aus-

schusses schriftlich aufgefordert, sich innerhalb acht Tagen zu erklären, ob sie ihre Verpflichtung zur Schadloshaltung der Gläubiger anerkennen und ob sie dieselbe Verpflichtung den Aktionären gegenüber einräumen.

Sameln, 7. Nov. Heute Morgen ist der nördliche Flügel der Wefermühle eingestürzt; mehrere Arbeiter, sowie Bewohner des Nachbarhauses sind verschüttet worden. Der Magistrat erbat Hilfe von dem Pionierbataillon in Minden.

Budapest, 7. Nov. Baron Moriz Hirsch hat den Entschluß gefaßt, an sämtliche in Europa wirkende israelitische Wohlthätigkeits-Anstalten 100 Millionen Francs zu verteilen. Baron Hirsch hat ein Verzeichniß bereits zusammengestellt lassen und sein Sekretär Venetrani hat die Verteilung bereits mit der Bereisung Rußlands begonnen.

Aus Hárnten, 4. November. Am 1. und 2. Nov. ist im Miesthale durch anhaltenden Regen und Schneeschmelze Hochwasser eingetreten, wobei die Mi:s aus den Ufern trat, Bäume entwurzelt, Brücken zerstörte, in Právali die Telephonverbindung zerriß und den Damm der dortigen Lokalbah arg beschädigte. In Právali wurden bereits Häuser geräumt, da ein Dammbruch drohte, der zum großen Glücke nicht erfolgte.

Paris, 7. Nov. Vor dem neueröffneten glänzenden Bierlokal Zimmers, eines Elsäßers, auf dem Boulevard Monmartre fand gestern Abend ein großer Menschenauflauf statt, bei welchem gegen das deutsche Bier protestirt wurde. Von der Polizei zerstreut, erklärten die Manifestanten, sie würden wieder kommen. Bei dem Turnfest, welchem als Vertreter des Kriegsministers Ferron General Jeanningros präsidirte, kam es zu keinem Skandal, nicht einmal bei der Ueberreichung der von Deroulede gestifteten Preise.

Rom, 5. Novbr. Die Cholera kann, wie amtlich berichtet wird, in ganz Italien als erloschen bezeichnet werden, da der letzte Bericht in ganz Italien bloß zwei neue Erkrankungsfälle, den einen in einer der Landgemeinden Messinas, den zweiten ebenfalls in einer Landgemeinde der Provinz Reggio bei Calabria aufweist.

— Am 6. d. M. wurde in **Gurin** ein Denkmal für Garibaldi, in Intra ein Denkmal für Viktor Emanuel feierlich enthüllt.

Bellinzona, 6. November. Vorgestern kam ein junges Pärchen aus Mailand in Airolo an und stieg im Gasthof ab; sofort, nachdem sie ein Zimmer bezogen, feuerte der junge Mann zwei Schüsse aus einem Revolver auf seine Begleiterin und tötete sich selbst. Die junge Dame ist nicht tot, aber es bleibt wenig Hoffnung, sie zu retten.

Stockholm, 7. Nov. Der zweite Direktor der Stockholmer Handelsbank, Hugo von Nyström, wurde gestern wegen Veruntreuung von 290,000 Kronen verhaftet.

Petersburg, 7. Nov. Soeben verstarb hier an den Folgen einer Operation Friedrich Junker, Chef des gleichnamigen Bankhauses in Petersburg und Moskau. (Der Verstorbene war ein Bruder des gleichnamigen Afrikareisenden Dr. Junker.

(Stürme in England.) Aus **London**, 2. November, wird geschrieben: Der Sonntagsturm ist gestern mit erneuter Heftigkeit zurückgekehrt, hat ganz Großbritannien mit Regengüssen überschwemmt und die Küsten mit Strandgut bedeckt. Im St. Georgs-Kanal zwischen England und Irland tobte er am wüthendsten, gefährdete die Postdampfer und riß in der Nachbarschaft der Landungsstation Holyhead den Eisenbahndamm halb weg. In

Mersey trieb er losgerissene Schuner gegen die Brücken; bei Cardiff zerstörte er eine Menge kohlenbeladener Küstenschiffe; vor Plymouth entankerte er das Panzerschiff „Conqueror“ und unterwühlte den Eisenbahndamm. Von allen Seiten laufen ähnliche Berichte ein.

Chicago, 7. Nov. Bei Untersuchung der Zellen der verurteilten Anarchisten wurden in Linggs Zelle sechs gefüllte Bomben gefunden, unter Zeitungen verborgen. Strengere Maßregeln bezüglich des Verkehrs mit den Gefangenen wurden getroffen. Der Referent des Obergerichts von Illinois hat den Repräsentanten der Union und den größten Zeitungen Europas den Text der Verhandlungen des Anarchistenprozesses zugestellt, um das Verfahren des Gerichtshofes darzulegen.

Der Kampf mit dem Toten.

Unter dieser auffallenden Ueberschrift erzählt in der Wiener „Neuen Freien Presse“ eine deutsche Frau aus Mexiko einen Vorfall, dessen Wahrscheinlichkeit uns einigermaßen zweifelhaft erscheint. Doch ist die Begebenheit dem genannten Blatt selbst derartig interessant erschienen, daß es dieselbe zum Abdruck gebracht hat, Fachleuten die Entscheidung darüber anheimstellend, ob die Sache überhaupt denkbar sei oder nicht. Die Frau schreibt aus Chihuahua in Mexiko, was folgt:

Wir befinden uns in Chihuahua, einer Stadt von 20 000 Einwohnern im Norden Mexikos. Es leben und wirken Deutsche dort. Eines Morgens stirbt ein junger Deutscher, plötzlich hinweggerafft von einer namenlosen Krankheit, welcher unvorsichtige Fremde, die sich der heimathlichen Lebensweise, des Bieres zumal und aller geistigen Getränke nicht entöhnen können, so leicht zum Opfer fallen. Der verstorbene Landsmann wurde so würdevoll wie möglich zur Ruhe gebettet. Der Totengräber Juan Gonzalez gräbt nur die Gräber, die man ihm bezahlt, und diesmal ist das Trinkgeld sehr gut ausgefallen. Gleichwohl hat er schlechte Arbeit dafür gethan, denn als der Sarg in die Erde gesenkt werden soll, stellt es sich heraus, daß das Grab zu kurz für ihn ist. Man will ihn hineinzwingen, allein es geht nicht. Die Träger setzen sich auf den Deckel, treten darauf, um den Sarg hineinzudrücken; der Deckel zerbricht, löst sich los, der Sarg neigt sich schief und ein allgemeiner Schrei des Entsetzens gellt plötzlich durch die Luft. Der Tote, ein breitschulteriger Mann, ist herausgefallen, mit Frack und weißer Halsbinde festlich geschmückt, die Arme über der Brust gekreuzt, bereits schrecklich anzusehen. Alles wendet sich ab, indes Juan Gonzalez das Grab verlängert, erweitert und dabei das Innere der benachbarten Ruhestätte mit der Hacke aufwühlt. Endlich ist das schauerliche Werk vollendet und der fremde, stille Mann, dem ein Freund in der Sprache der Heimat ein letztes Lebewohl zuruft, kann jetzt der ewigen Ruhe genießen. Bis in's Innerste erschütterter, verläßt alles den Friedhof. Juan Gonzalez schaufelt gleichgiltig ein neues Grab. Noch ist es bei ihm nicht bestellt worden, er will es eben in Vorrat haben. In der folgenden Nacht glaubt ein in der Nähe des Friedhofes wohnender alter Mexikaner einen herzerreißenden Hilferuf zu vernehmen. Ein furchtbares Gewitter ist losgebrochen. Der Regen gießt in Strömen nieder, der Sturm heult, als ob die Thore der Hölle aufgesprungen wären. Blitze zucken durch die schwarze Nacht. Und mitten in dem schauerhaften Getöse der markdurchdringende Ruf einer Menschenstimme! Was soll das heißen? Der alte Mexikaner

weckt seine Söhne, und wohlbewaffnet suchen sie die ganze Gegend ab. Sie finden nichts Verdächtiges. Es muß ein Irrtum gewesen sein, eine bei solchem Unwetter leicht begreifliche Sinnestäuschung. . . . Doch am nächsten Morgen stürzen zwei Bekannte des Mexikaners totenbleich in seine Hütte. Sie hatten sich frühzeitig auf das Campo Santo begeben, da sie für einen in der Nacht verstorbenen Freund ein Grab graben wollten, aber sie waren alsbald von einem unennbaren Schreckensgesicht in die Flucht gejagt worden; Juan Gonzalez, den Totengräber, erzählen sie, sich vielfach bekreuzend, habe ein Toter gepackt, und der Tote habe den Lebenden fest umklammert und in der Umklammerung erwürgt. Die Polizei wurde gerufen, Aerzte herbeigeholt. Jagend betrat man den Friedhof, und Alle blieben wie gelähmt am Eingang stehen, so grauenhaft war das Bild, das sich ihnen darbot. „Sie riefen Juan Gonzalez“, erzählt die Schreiberin des Briefes, „ja, er war es, sein Gesicht konnten sie freilich nicht sehen, denn der große Tote, der dort an der Mauer stand, hatte seine Arme fest um Juan Gonzalez geschlungen und Juan Gonzalez' Gesicht lag an des Toten Brust und Juan Gonzalez gab keine Antwort. Die Sonne schien hell, sie sahen ein offenes Grab, die Schaufel lag daneben, dicht daneben ein zweites offenes Grab, auch ein leerer Sarg. Wie aber kam das? Wie geriet Juan Gonzalez in diese Stellung? Die Antwort ergab sich von selbst. Der Totengräber war schon einmal wegen Leichenraubes bestraft worden. Offenbar hatte es ihm der neue schwarze Anzug des toten Deutschen angethan. Der Mann faßt den Entschluß, den schönen schwarzen Frack zu rauben. Ein Gewitter droht am Himmel, als er sich nächtens auf den Kirchhof schleicht. Rasch will er vor Ausbruch desselben seinen Entschluß ausführen. Das locker zugefüllte Grab ist bald geöffnet; die unheimliche Arbeit schreckt ihn nicht, der Tod ist ja sein Geschäft, er lebt vom Tod; schon liegt auch der Leichnam bloßgelegt vor seinen Augen, seine Fingerspitzen tasten über die sonntägliche Gewandung, wie glatt, wie fein das Tuch! aber die Arme sind über die Brust fest geschlossen, als ob sie krampfhaft das schöne Kleid halten wollten; auf welche Weise kann er den Widerstand brechen? Richtig, so geht es wohl am schnellsten, wenn er den Toten dorthin in die Mauer-Ecke stellt, da kann er nicht fallen, da kann er bequem entkleidet werden. Gedacht, gethan. Juan Gonzalez ist riesenstark, mit beiden Händen biegt er die Arme des Leichnams weit auseinander, um dann, dicht am Toten stehend, schnell den Rock ihm ausziehen. Aber, o Graus, noch schneller klappen die Arme wieder herunter, kreuzen sich über seinem Rücken, pressen ihn wie mit eisernen Klammern Brust an Brust. Vergebens sucht er sich frei zu machen, der Tote hält den Lebendigen fest und läßt ihn nicht los. Ein entseelter Körper ist ja deshalb noch kein kraftloser Körper, und mit dem letzten Atemzug entschwindet nicht plötzlich alle Muskelstärke. Die sogenannte Totenstarre gleicht vielmehr einer letzten Lebensfähigkeit, bei welcher alle im Körper angesammelte Kraft noch einmal wirkt und in einer äußersten Anstrengung sich auflöst. In einem solchen Augenblick wurde der Leichenräuber von der Leiche erfaßt. Umsonst ringt er mitten in der Nacht mit einem toten Menschen. Wie stark er auch ist, der Tote ist stärker als er. Er windet und krümmt sich in der schrecklichen Umarmung, der Angstschweiß strömt ihm von der Stirn, er stöhnt und leucht, er stößt einen Hilferuf aus und als einzige Antwort fährt ein fahler Blitz mit Donnergekrach durch die Finsternis.

Er sieht den Toten, der ihn mit weit aufgerissenen Augen angrinst; die Sinne schwinden ihm, er verliert das Bewußtsein, der Tote hat den frechen Schänder seines Grabes umgebracht. Als Juan Gonzalez am anderen Morgen nicht ohne Mühe aus der fürchterlichen Klemme befreit wurde, atmete er noch. Man brachte ihn ins Spital, wo er nach einigen Stunden zu sich kam und sofort nach einem Beichtiger verlangte. Er hatte noch die Kraft, seine un-menschliche That zu bekennen, aber die Erinnerung an den ausgestandenen Schreck gab

ihm den Gnadenstoß. „Jesus, Marie und Joseph!“ stammelte er, „ich sah es im Blitz, der die höllische Nacht erleuchtete, wie der große Mann, der mich festhielt, so zornig und furchtbar mich anstarrte, so . . . so . . .“ Der Mann konnte nicht weiter sprechen; ein Beben schüttelte den Körper, er sank zurück und war tot, gestorben an der Umarmung eines Leich-nams. Am selbigen Abend legte man ihn in das Grab, das er kurz zuvor selber gegraben hatte, um eines vorrätig zu haben, hart an der Schlummerstätte des in der Fremde ver-

storbenen Deutschen. Im schwarzen Buch, wo der Tod seine Triumphe verzeichnet, hat dieses Blatt bis jetzt gefehlt.

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mt. 2.35. per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Dépot. Muster-Collektionen bereitwilligst franco.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Der auf Freitag den 11. ds. auf 1/2 11 Uhr ausgeschriebene Brennholz-Verkauf aus Meistern findet am gleichen Tag, aber erst 3 1/2 Uhr nachmittags statt.

Wildbad.

Schwarzwald-Verein.

Die hiesige Section versammelt sich am Donnerstag den 10. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant **Sunk**, wozu hiemit freundliche Einladung ergeht.

Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein.

Bezirks-Verein Neuenbürg.

Den verehrlichen Mitgliedern des Bezirksvereins wird nachstehende Bekanntmachung des Hauptvereins zur Kenntnis gebracht mit der Bitte um Beteiligung bei der Vereinsversammlung am 13. Novbr., nachmittags 3 Uhr, in Höfen, sowie mit der Einladung zur Teilnahme an dem um 1 Uhr stattfindenden Mittagessen, in welchem letzterem Fall um vorausgehende Anmeldung bei Ochsenwirt Lörcher gebeten wird.

Für den Fall am 14. November ein Vereinsausflug stattfinden sollte, worüber bei der vorgerückten Jahreszeit erst am 13. Nov. ein bestimmter Beschluß gefaßt werden kann, sind selbstverständlich auch hierzu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen.

Graf Uffkull.

Die ordentliche Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins

zum Zwecke der Entgegennahme des Rechenschaftsberichts, der Beratung des Voranschlags für das nächste Jahr und der Wahl des Vorsitzenden des Gesamtvereins, Beschlußfassung über die Verteilung des 3. Blattes der Vereins-Liste findet am

Sonntag den 13. November d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

in Höfen, O.A. Neuenbürg

(Gasthof zum Ochsen)

statt, und es werden die Mitglieder sämtlicher Bezirksvereine zu möglichst zahlreicher Teilnahme daran eingeladen.

Ebenfalls treten am gleichen Tage, mittags 12 Uhr, die Vorstände der einzelnen Bezirksvereine zu einer Sitzung zusammen.

Stuttgart, 30. Oktober 1887.

Der Vorsitzende des Hauptvereins.

Die

Weibliche und gewerbl. Fortbildungsschule

beginnt Montag den 14. November. Die Anmeldungen der Mädchen nimmt im Laufe des Tages Herr Oberlehrer Katzenwadel entgegen und zwar für deutschen Aufsatz, Rechnen und Zeichnen. Die Anmeldungen der Lehrlinge findet abends 8 Uhr im Lokal der Realschule statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Fortbildungsschüler, welche die Sonntagszeichnstunden nicht besuchen, zum Religionsunterricht in der Sonntagschule verpflichtet sind, worüber genaue Liste geführt werden wird.

Der Vorstand.

Bekanntmachung

betreffend Verkauf eines Grundstücks auf der Markung Wildbad.

Die an der Berghalde gegenüber dem Bahnhof gelegene Parzelle No. 502 im Meßgehalt von 1 a 99 qm wird am

Samstag den 12. d. M.

nachmittags 1/2 4 Uhr

auf dem Rathaus daselbst im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 3. November 1887.

R. Betriebsbauamt
Keller.

Neu für Deutschland!
Medicinal-Dessert- und Trink-Weine,
aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärkende Trink- u. Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas 2. — Nur deshalb so billig, weil aus 1. Hand.
„ „ „ „ Essenz „Seidykoi“		
„ „ „ „ Auslese		
„ „ „ „ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleidende, Reconvalescenten.	
„ „ „ „ herb		
„ „ „ „ rot, süß „ Kukuludja“		
Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein)	per Flasche mit Glas	1. 50
Ofener „ (ungar. Rothwein)	„	1. 25
Erlauer „	„	1. 50
Carlowitz „	„	1. 75
Elsässer Rotwein	1/2 Fl. 95 „ 1/11	1. 85
Marsata-Wein (ital. Magenwein) pr.	1/2 Fl. 1. 25 1/1 Fl. mit Glas	2. 25
Malaga (braun u. rothgolden) pr.	1/2 Fl. 1. 25 1/1 Fl. mit Glas	2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche	1. 25, 1/1 Flasche mit Glas	3. 25
Dry Madeira per 1/2 Flasche	1. 75, 1/1 Flasche mit Glas	3. 25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein) pr.	1/2 Fl. mit Glas	1. 25, 1. 1. 25
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas	75 „ 1 M. und	1. 50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein) per Flasche mit Glas		1. 90
Deidesheimer „	„	1. 15
Forster Traminer „	„	1. 40
Forster Auslese „	„	1. 65
Niersteiner (weisser Rheinwein)	„	2. —
Rüdesheimer „	„	2. 50

sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Niederlage: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Cigarren und Cigaretten
in grosser Auswahl empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Gefunden

wurde am 13. Oktober d. J. in hiesigem Ort ein goldener Damering mit Steinen. Schultheisenamt Calmbach.

Wohnungs-Gesuch auf Georgii 1888.

Von einer gebildeten, einzeln stehenden Dame wird, nicht zu entfernt vom Kurhaus, eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, parterre oder erster Stock, zu einer kleinen, höchst geordneten Pension gesucht. Gest. Offerte mit Lage der Wohnung und des Preises erbeten von dem Kommissions-Bureau von **G. Reißwenger, Stuttgart.**

Blasenkatarrh.

Ich bezeuge hiemit Hrn. Bremker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), daß er mich von einem chronischen 20 Jahre bestehenden Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Urinieren im Alter von 56 Jahren geheilt hat. Behandlung briefl. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung. Joh. R. B.

Sichholz b. Messen, August 1886. Adresse: „Bremker, postlagernd Konstanz.“

Das große Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1 25 „ „ Prima Halbdaunen M. 1. 60. und „ 2. — reiner Flaum „ 2. 50. Prima Zulettstoff zu einem ganzen Bett, (Unterbett, Pfühl, Decke u. Kissen) garantiert federdicht. Zusammen für nur 14 Mark. 8)1 Bei Abnahme v 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Löflund's Diätetische Mittel.

Löflund'sch es Malz-Extrakt ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind Löflund's Malz-Extrakt-Bonbons als Hustenbonbons sehr beliebt. Das Malz-Extrakt mit Eisen wird bei Bleichsucht und Blutarmut, das mit Kalk bei engl. Krankheit, das Malz-Extrakt mit Leberthran für schwächliche Kinder empfohlen, die es gerne nehmen. In allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Löflund in Stuttgart.

1888^{er} Kalender

in schönster Auswahl bei **Chr. Wildbrett.**

Wildbad. Am Samstag den 12. November d. J. verkaufe ich von mittags 2 Uhr an verschiedene

Möbelstücke

in meinem Hause, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Stadtförster Bischer.

Das erste und größte Bettfedern-Lager

von G. F. Rehroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M. Prima Ganzdaunen 2 M. 50 g. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für **Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen: N. de Moos, Hirzel. R. Bollart, Bülach. F. Dom Walthor, Courchayois. G. Gräbenbühl, Weid b. Schönenwerd. Frd. Tschanz, Röttenbach, St. Bern. Frau Simmendingen, Lehrers-We. Rüngingen. Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

900—1000 Mark

werden von einem pünftlichen Zinszahler auf 2. Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Krugern-, Achtkopf- und Herzkrankheiten, Schwind-sucht, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleich-sucht leiden, ist das Schrifichen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Mags, Buchhändler in Konstanz.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichendem Attem, Blähung, saurem Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gicht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Sarciebligkeit od. Vertropfung, Leber-leiden des Magens mit Speifen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis 3 Markje sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelstärke Mk. 1.40. Central-Verl. durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheim-mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Pfä. chen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Gibt zu haben in fast allen Apotheken. In Wildbad bei Apoth. Th. Umgelter. In Liebenzell bei Apoth. Staib.

Die Buch-, Papier- & Schreibmaterialien-Handlung

von **CHR. WILDBRETT, Wildbad**

68 König-Karlstrasse 68

empfiehlt ihr bestassortirtes Lager in Gebet- und Schulbüchern, Geschäfts-, Notiz- u. Bilderbüchern, Poesie-, Photo-graphie-, Schreib- & Sammel-Albuns, Schreib-mappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photogra- phie-Rähmchen, Briefpapier mit und ohne Monogramm, Kanzlei- und Copiertinte, Tintenzeuge, Federhalter, Schablonen zum Wäschezeichnen, Gratulations-karten, Photographien m. Ansichten von Wildbad, Modelier-Bogen, Jugendschriften, Cigarren und Cigarretten etc.

Das Sels Meer

Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Ge-biegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Setzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühen, von der Weng-gernalp aus gesehen, welche jetzt im Vordergrund des Interesses steht.